

basis

desire
machine
collective

noise
life

ausstellung

9.10. —
20.12.15

eröffnung

8.10.15
19 uhr



sonal jain und mriganka madhukaillya kollaborieren seit 2004 unter dem namen *desire machine collective*. das duo beschäftigte sich bereits vor gründung des kollektivs mit den politischen, psychologischen und denkgeschichtlichen effekten kapitalistischer machtstrukturen und reflektierte in seiner kunst veränderungen und augenscheinliche verwerfungen sozialer gefüge in dokumentarischen filmen. seit 2006 veränderte sich ihr künstlerischer ansatz zugunsten einer bildsprache, die den informationsgehalt der arbeiten stark reduziert und die augenscheinlichen vernetzungen und spannungen zwischen indien und den westlichen industriestaaten nur noch bildhaft andeutet. ihr grundlegender zweifel, wie dokumentarisches erzählen heute als kommentar gesellschaftlicher prozesse zum einsatz kommen kann, ohne vordergründig wertende urteile abzubilden, verdeutlicht sich in der atmosphärischen dichte ihrer arbeiten, die keiner erzählerischen form folgen. sound, die oft dekonstruierten bildsequenzen und die rhythmik der bilder sind bewusst aufeinander abgestimmt und eröffnen einen assoziativen erfahrungsraum.

kennzeichnend für die künstlerische praxis von *desire machine collective* ist es, auf die politische dimension subjektiver und kollektiver erfahrungsformen zu verweisen, ohne dabei dokumentarisch ungleichheiten aufzuzeigen oder zu benennen. in wie weit kapitalistische gesellschaftsformen von machtstrukturen durchzogen sind, die sich durch aneignungen und transformationen fortwährend verändern, verdeutlicht das werk des duos durch die betonung der evokativen kraft der ästhetischen erfahrung, ohne dabei kommentare zum gesellschaftlichen status quo zu formulieren.

sonal jain and mriganka madhukaillya have collaborated as *desire machine collective* since 2004. before setting up the collective, the duo had already worked for some years on the political, psychological, and intellectual effects of capitalist power structures, reflecting changes and manifest dislocations in social structures in their art in the form of film documentaries. since 2006, they have modified their approach in favor of a visual language that greatly reduces the information content of their works which now indicate the interplay and tensions between india and the western industrial nations in exclusively visual terms. their fundamental doubt about documentary narrative's ability to comment today on social processes without reproducing superficial judgmental attitudes is underlined by the atmospheric density of their non-narrative works. sound, deconstructed image sequences, and the rhythm of images are carefully coordinated to open up an associative experiential space.

a characteristic of the artistic practice of *desire machine collective* is that it engages with the political dimension of subjective and collective forms of experience without making documentary identifications or citing inequalities. the works of the collective stress the evocative power of aesthetic experiences to address the power structures that constantly infiltrate capitalist forms of societies rather than formulating mere commentaries on the socio-economic status quo.

noise life
2008 – 2014

die im rahmen der ausstellung präsentierte installation *noise life* von 2008 bis 2014 verdeutlicht die methodik des kollektivs nachhaltig. die überlagerung von sound und bild sowie die unmöglichkeit, handlungsstränge, bildsequenzen und die tonquellen von einander zu trennen, verweist auf zeitgleich ablaufende wahrnehmungsprozesse, denen wir in unserer alltäglichen erfahrung ausgeliefert sind. psychische, politische und soziale vorgänge, geschichte und jetzt verschwimmen zu einem bewusst inszenierten all-over, das bedeutungsinhalte und subjektive erfahrungen zu einem vielschichtigen empfindungsraum zusammenfallen lässt.

die innerhalb der installation spürbare überlagerung von sensuellen erfahrungen können durch einen rückgriff auf deleuze und guattari als schizo-analyse beschrieben werden. unter diesem begriff wird dem sich überlagernden, irrationalen und psychisch dissoziativen erleben des selbst der vorrang vor rationalen und kategorisierten erfahrungen eingeräumt. im kontext der installation löst sich dieser begriff jedoch aus seiner psychoanalytischen funktion heraus und kann auf einer weiteren inhaltlichen ebene als kommentar gegenüber sozio-politischen transformationsprozessen in stellung gebracht werden.

passage
2006

die arbeit *passage* aus dem jahr 2006 zeigt eine serie von überblendungen, die in einigen sequenzen einen leer stehenden lagerraum oder auch weitläufige landschaften erkennen lassen, bald aber schon wieder in abstrakte, sich rhythmisch verändernde licht- und raumstrukturen übergehen.

als passage bezeichnet man einen durchgang zwischen zwei einheiten, die hier als angedeuteter prozess der veränderung und des übergangs zwischen kulturen verstanden werden kann.

der visuelle effekt entsteht durch eine simple spiegelung und einer mechanischen verschiebung des objektivs der kamera. jedes bild scheint einen übergang in einen neuen raum, eine neue welt zu öffnen. die einfache und wiederholt variierte dynamik der bilder lässt sich als bewegung lesen, die keine dokumentarische erzählung liefert, sondern durch bilder und soundsequenzen assoziative verknüpfungen schafft, die grundlegende fragen zu der transformation gesellschaftlicher strukturen anstoßen.

25-75
2007

die arbeit *25-75*, die im nordostindischen shillong entstand, kombiniert filmische aufnahmen des straßenlebens mit traumähnlichen sequenzen. unterlegt sind die bilder von einem soundteppich, der als unrhythmische tropfen erkennbar wird.

bezug nimmt der film auf ein lotteriespiel, dem die in dieser gegend heimischen mitglieder des khasi stammes mit einer traditionellen zahlenmagie begegnen. träume korrespondieren für diese nord-indischen menschen mit zahlen, die den ausgang des lotteriespiels vermeintlich beeinflussen.

westliche traditionen treffen auf archaische indische handlungsmuster und formen dabei ein hybrides neues. die machtstruktur zwischen der übernahme des westlichen glücksspiels in die indische kultur und der überformung von bedeutung und funktion dessen, verweisen auf das anhaltende interesse von *desire machine collective*, klare hierarchien zwischen zentrum und peripherie, zwischen westlichen und indischen kulturen und denkräumen zu hinterfragen.

noise life
2008 – 2014

the installation *noise life* of 2008 to 2014 on view in the exhibition illustrates the collective's approach. the superimposition of sound and image, and the impossibility of separating narrative threads, image sequences, and sound sources mirror the simultaneous perceptual processes to which we are exposed in everyday experience. mental, political, and social processes, history and the present mingle in a deliberately staged all-over where meanings and subjective experiences merge in a multifaceted space of feeling.

the superimposed sensory experiences felt in the installation can be described with the aid of deleuze and guattari's concept of schizo-analysis. this concept gives precedence to the layered, irrational, psychic dissociative experience of the self over rational, categorized experiences. in the context of the exhibition, however, the concept moves away from its psychoanalytic function and is brought into position at a new thematic level: as a commentary on sociopolitical processes of transformation.

passage
2006

passage, from the year 2006, consists of a shifting series of dissolves. in some sequences one makes out an empty storeroom and also extensive landscapes, but these soon revert to abstract, rhythmically changing structures of light and space.

a passage is a channel or transit between two entities. here, though, it is to be understood as an implied process of change and transition between cultures.

the visual effects are produced simply by mirroring and by mechanical movement of the camera lens. each image seems to enact a transition to a new space or to open up a new world. the images' simple, constantly varied dynamics can be read as movement supplying no documentary narrative, but rather where images and sound sequences create associative connections that raise fundamental questions on the transformations of social structures.

25-75
2007

produced in the north-east indian city of shillong, *25-75* combines film material of street life with dreamlike sequences. the images are accompanied by a background of sound that is perceived as a non-rhythmic dripping.

the title of the film refers to a lottery that the members of the khasi tribe indigenous to the region play with the assistance of number magic. for this north indian people, dreams correspond to numbers that can supposedly influence the outcome of the lottery.

western traditions and archaic indian patterns of behavior come together here to create a new hybrid. the focus on power structures, from indian culture's adoption of this western game of chance to the remodeling of its meaning and function, is characteristic of *desire machine collective's* abiding interest in examining and calling into question clear hierarchies between center and periphery, western and indian cultures.

biografie

sonal jain (*1975 in shillong, indien) und mriganka madhukaillya (*1978 jorhat, assam) leben und arbeiten in guwahati, assam. als *desire machine collective* waren sie bereits in zahlreichen internationalen ausstellungen vertreten. einzel- und gruppenausstellung (auswahl): *after midnight. indian modernism to contemporary india 1947/1997* - queens museum of art (qma), new york (2015); *noise life*, project 88 & goethe institut, mumbai (2014); *[un]natural limits*, austrian cultural forum new york, new york (2013); *walking drifting dragging*, new museum of contemporary art, new york (2013); la triennale 2012 - *intense proximity*, palais de tokyo, paris (2012); *being singular plural*, solomon r. guggenheim museum, new york (2012); biennale di venezia - 54th international art exhibition (2011); *the young artists' biennial - police the police*, meta cultural foundation, bukarest (2010).

desire machine collective waren für den luma award (2011) und sind aktuell mit ihrem projekt *periferry* für den visible award (2015) nominiert. seit 2015 bilden jain und madhukaillya die jury für bildende kunst an der akademie schloss solitude in stuttgart.

biography

sonal jain (*1975 in shillong, india) and mriganka madhukaillya (*1978 in jorhat, assam) live and work in guwahati, assam. as *desire machine collective* their works have been exhibited internationally. exhibitions (selection): *after midnight. indian modernism to contemporary india 1947/1997* - queens museum of art (qma), new york (2015); *noise life*, project 88 & goethe institut, mumbai (2014); *[un]natural limits*, austrian cultural forum new york, new york (2013); *walking drifting dragging*, new museum of contemporary art, new york (2013); la triennale 2012 - *intense proximity*, palais de tokyo, paris (2012); *being singular plural*, solomon r. guggenheim museum, new york (2012); biennale di venezia - 54th international art exhibition (2011); *the young artists' biennial - police the police*, meta cultural foundation, bucharest (2010).

desire machine collective was nominated for the luma award (2011) and is currently nominated for the visible award with their project *periferry* which is located on a ferry on the trans-national brahmaputra river. since 2015 jain and madhukaillya are jurors for visual arts at the akademie schloss solitude in stuttgart.

basis e.v.

**produktions- und
ausstellungsplattform**

**gutleutstraße 8-12
60329 frankfurt**

www.basis-frankfurt.de

öffnungszeiten

di – fr: 11 – 19 uhr

sa & so: 12 – 18 uhr

mit freundlicher unterstützung von

 **KULTURAMT
STADT FRANKFURT AM MAIN**

B III